

Weg zur Hölle - Zum Licht

Von Drako_Draconis

Prolog: Weg in die Finsternis

„Ist er tot?“, fragte die tiefe Stimme wissbegierig.

„Ja, Lord, er ist Beseitigt.“, antwortete eine andere demütig.

„Hat er gut gekämpft?“, wollte die Tiefe Stimme wissen.

„Wie die Bestie die er war, mein Lord.“, verkündete der andere.

„Gut, gut. Habt ihr auch seine Seele gebrochen?“

„Nun Lord, es ist so...“, stotterte der andere.

In der Finsternis war nun ein weiteres Geräusch zu hören. Ähnlich einem Meißel der Stein bearbeitete.

„Er hatte keine Seele mehr, mein Herr.“, mischte sich eine weibliche Stimme ein.

„Und dass kannst du bezeugen, Wurm?“, fragte der Lord seinen Untergebenen.

„Jawohl, Herr. Wir haben weder seinen Seelenstein, noch seine freie Seele gefunden.“

Wieder war das Meißeln zu hören.

„Hast du mich denn schon wieder ausgetrickst? Aber das wird dir nichts nützen, oder?“, fragte er die weibliche Stimme.

„Wir haben seinen Leib in Schatten gehüllt und ihn versiegelt.“, erklärte sie stolz.

„Gut. Jetzt müssen wir warten, was er tut.“, sagte der Lord zufrieden.

„Du kannst gehen, Krieger.“, befahl er dem anderen, welcher rasch das Feld räumte.

„Herr? Darf ich fragen, wie es mit den Vorbereitungen aussieht?“, erkundigte sich die weibliche Stimme.

„Oh, sehr Gut meine Liebe. Das Tor ist fast Fertig. Der Letzte Wächter ist tot, seine Seele verschwunden. Jetzt brauchen wir nur noch das Medium.“, erklärte er freudig.

„JA, nur noch das lebende Licht. Aber es wird nicht einfach sie zu finden.“

„Meine liebe.“, sagte er, während er sie zu sich zog, „Wir haben alle Ewigkeiten Zeit sie zu finden. Ob nun in einem oder in eintausend Jahren. Zeit ist doch so unwichtig.“

„Wie recht ihr habt, mein Lord.“, schnurrte sie.

Dann war es Still.

„Ich meine Es ernst! Wenn wir das Licht nicht finden und zerstören, können sie das Tor öffnen.“, hallte die stimme aus dem Licht.

„Aber können wir es nicht einfach vor ihm verstecken? Vielleicht sogar hier!“, meldete sich eine Jüngere Stimme.

„Du darfst nicht vergessen, dass sie sogar leichter hier her kommen können als dass sie die andere Welt erreichen.“, mischte sich eine dritte Stimme ein.

„Dann ziehen wir in den Krieg gegen sie, lasst sie uns zerstören!“, schrie der Junge.

„So wie wir es vor Äonen versucht haben? Wir können nicht gewinnen. Sie aber auch nicht, deswegen greifen sie uns nicht an.“, erklärte der Erste.

„Dann haben wir keine Wahl.“, meinte der Dritte.

„Ja, wir müssen sie auf die Erde schicken, um das Licht zu zerstören.“, beschloss der Erste.

„Ja, für das wohl aller!“, schloss sich der Dritte an.

„Für unser wohl!“, schloss der Junge.